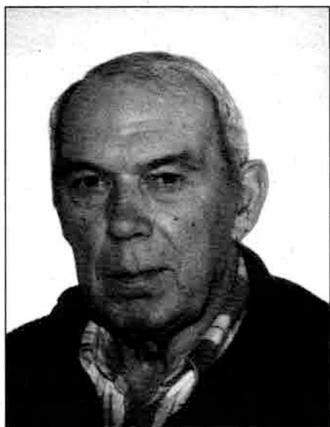


Keineswegs ist er einseitig auf Greifvögel orientiert. Besonderes Interesse widmete er z.B. auch der Gebirgsstelze, der Waldschnepfe und dem Kolkraben. Seine Bemühungen um den Schutz der heimischen Tierwelt betreffen auch Lurche und Kriechtiere, Fledermäuse und Schmetterlinge. Er setzte sich auch für die Erhaltung der Halden des Kupferschieferbergbaus ein, deren Bedeutung als Lebensräume für Arten mit speziellen Habitatansprüchen er zu schätzen wußte. Obwohl meist Einzelgänger, ist er doch kontaktfreudig zu Gleichgesinnten, so auch zu Förstern, wenn es um den Schutz von Horststandorten ging. Er scheut weite Reisen, war noch nicht im Ausland. Aber im Mansfelder Hügelland und im Unterharz kennt er so ziemlich jeden Hektar. Sein großes Gartengrundstück gestaltete er als Schutzgehölz für Vögel und Insekten. Die heimatliche Landschaft bietet ihm Erholungs- und Erlebnisraum genug. Doch pflegt er einen ausgedehnten internationalen Schriftwechsel, um Informationen über Greifvogelarten auszutauschen und durch ausdauernde Recherchen Material für seine drei größeren Monografien zusammenzutragen. Er gehört zu den produktivsten Feldornithologen und engagiertesten Naturschützern Sachsen-Anhalts. Für seine zahlreichen naturkundlichen Vorhaben wünschen wir ihm noch viel Freude und Erfolg.

Reinhard Gnielka

Dieter Keil zum Gedenken



Nach kurzem Krankenlager verstarb am 11. August 1999 der Ornithologe und Naturschützer Dieter Keil aus Mansfeld an einer tückischen Krankheit. Geboren wurde er am 18. Mai 1930 in Wolfen. Sein Vater war als Chemiefacharbeiter in der Farbenfabrik Wolfen tätig; das Elternhaus in Wolfen-Steinfurt hat sein älterer Bruder Alfred übernommen. Nach achtjährigem Volksschulbesuch in Jeßnitz erlernte er den Beruf eines Maschinenschlossers in einem Wolfener Betrieb. Eine erste Ehe, aus der drei Kinder hervorgingen, wurde geschieden. 1967 siedelte er nach Mansfeld um und arbeitete bis zum Eintritt in den Vorruhestand im Jahr 1990

als Ofenmann im Walzwerk Hettstedt. Hier lernte er seine neue Lebensgefährtin kennen, die er noch kurz vor seinem Tode heiratete. Mit ihr hatte er eine

Ausgeglichenheit aufbauen können, welche seine verdienstvollen Leistungen in der Ornithologie und im Naturschutz ermöglichten.

Seine Liebe zur Natur wurde bereits 1946 geweckt. Während der Berufsschulzeit lernte er seinen Freund Arno Kuhlig kennen, den jetzigen Leiter der Fachgruppe Ornithologie Bitterfeld. Seit 1949 war Dieter Keil Mitglied dieser Fachgruppe, arbeitete aber zunächst vorrangig bei einer Sektion von Biberbetreuern in Jeßnitz mit. Zwei Jahre war er auch als Vogelberinger im Kreis Bitterfeld tätig. Sein umfangreiches Wissen erwarb er sich weitgehend autodidaktisch, auch durch Besuche beim Präparator Voigt in Jeßnitz und bei gemeinsamen Exkursionen mit Freunden. Die Beobachtungsgänge in der Natur und das Studium der Fachliteratur boten ihm Ausgleich für Einseitigkeiten der harten Berufsarbeit und formten seine Persönlichkeit.

Nach seinem Umzug nach Mansfeld widmete er sich intensiv der Erkundung der Vogelvorkommen des noch wenig untersuchten Kreises Hettstedt, der weitgehend mit dem früheren Mansfelder Gebirgskreis identisch ist. Ergebnis seiner ausdauernden Geländegänge war die gehaltvolle Avifauna. "Die Vögel des Kreises Hettstedt", erschienen in APUS, Band 5, 1984. Aus seiner Feder stammten weiterhin einige Mitteilungen über besondere Vogelvorkommen. Seine Fähigkeit, sich in Gemeinschaftsprojekte einzubringen, stellte er durch Verfassen von Arttexten für die "Avifauna Sachsen-Anhalts", durch Ausfüllen von mehreren hundert Nestkarten und durch Zuarbeit zu Brutvogelatlantanten unter Beweis. Seit 1972 galt sein besonderes Interesse dem Helmetalstausee und den im angrenzenden Thüringen gelegenen Aulebener Fischteichen. Ganzjährig, oft nur im Abstand von zwei Tagen, zählte er die Vögel in einem der wichtigsten Vogelschutzgebiete Sachsen-Anhalts. Die Zähltabellen, in denen vom Seadler bis zum Haussperling alle Arten berücksichtigt sind, datiert vom 2.5.1972 bis 28.5.1999, füllen einen prallen Ordner, wertvolles Urmaterial für die Landesfauna. Als sich seit 1990 im Kreis Hettstedt Bienenfresser ansiedelten, kümmerte er sich intensiv um ihren Schutz. Bis zu seinem Tode hat er die Kolonien betreut.

Nach 1990 wurde Dieter Keil in den Naturschutzbeirat des Kreises berufen. In seiner Heimatstadt wirkte er als Ortsnaturschutzbeauftragter. Er zählt zu den Initiatoren des "Fördervereins Numburg e.V." und wurde erster Stellvertreter des Vorsitzenden. Als Gebietskenner war er beim Erarbeiten von Landschaftsplänen und Umweltverträglichkeitsstudien gefragt.

Die weitaus meisten Exkursionen unternahm er allein. Dennoch war er kein Individualist. Bei Tagungen genöß er die fröhliche Geselligkeit und trug durch seinen Humor zu einem gedeihlichen Miteinander bei. Wir werden Dieter Keil nicht vergessen.

Harald Bock, Reinhard Gnielka